

KLEINE MITTEILUNGEN

Erstnachweis des Wüstenregenpfeifers *Charadrius leschenaultii* für Österreich

Am 13. Juni 1979 bestimmte, photographierte und filmte Herr W. Frieß (Am Pleistalwerk 8, 5205 St. Augustin) an der Ochsenbrunnlache im Seewinkel östlich des Neusiedlersees von 13 bis 17 Uhr ein Männchen des Wüstenregenpfeifers *Charadrius leschenaultii* im Brutkleid. Auf den farbigen Belegphotos ist deutlich der im Vergleich zum Mongolenregenpfeifer *Charadrius mongolus* lange Schnabel zu erkennen. Wie in Heinzel, Fitter & Parslow (Pareys Vogelbuch, Hamburg und Berlin, 1977) dargestellt, erscheint im Gegensatz zur Abbildung in Glutz von Blotzheim, Bauer & Bezzel (Handbuch der Vögel Mitteleuropas 6, 1975) die Augenbinde auch auf den Ohrdecken tiefschwarz, das rostbraune Brustband viel schmaler und von der Kehle scharf abgesetzt (Abb. 1). Die Füße wirken auf den Photos grau. Phaenologisch liegt das Datum im Vergleich mit den wenigen weiteren mitteleuropäischen Beobachtungen ab der 3. Julidekade recht früh. Der sehr ähnliche Mongolenregenpfeifer wurde im September 1964 im Rheindelta für Europa erstmals nachgewiesen (K. Bauer, Orn. Informationsdienst österr. Ges. Vogelkde. 13, 1972, 1) und ist im Neusiedlerseegebiet noch nicht festgestellt worden.

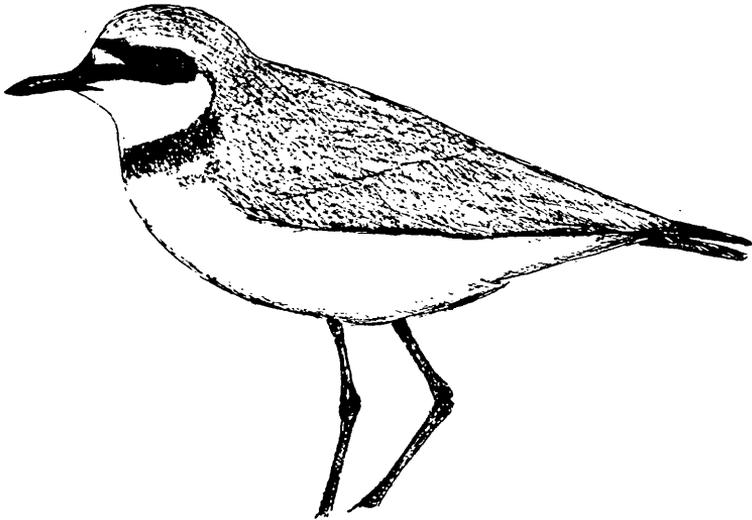


Abb. 1: Feldkennzeichen des Wüstenregenpfeifers (nach Photo W. Frieß, Bo. Thyselius, Fauna och Flora 65, 1970, 115 und Balg des Naturhistorischen Museums Wien).